



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Der Steinbau in natürlichem Stein

Uhde, Constantin

Berlin, 1904

V. Die Monumente

[urn:nbn:de:hbz:466:1-94493](#)

handgrosse Fläche, die nicht mit Ornamenten oder Profilen überzogen wäre. Die Bauten haben etwas Ueberladenes, und man muss sich erst an ihren Anblick gewöhnen, auch ein Engländer von Geblüt sein, um sie vollendet schön zu finden. Originell sind sie jedenfalls, und obwohl dieser Stil auch bei einer Gruppe von englischen Architekten Widersacher findet, so hat er sich doch bei der Erbauung der neuen Parlamentshäuser in den vierziger Jahren des XIX. Jahrhunderts wieder in seiner vollen Herrlichkeit gezeigt.

In keinem Lande Europas hat die mittelalterliche Baukunst in allen ihren Entwicklungsstufen so feste Wurzeln in der Bevölkerung geschlagen, wie gerade in England. Nirgends sind wohl in der ersten Blüte dieser Kunst so viele Kathedralen, Abteien und Kirchen gebaut wie hier, nirgends so viele Kastelle, Schlösser, Hallen und Privatgebäude errichtet wie im XIV. und XV. Jahrhundert in England, nirgends sind Kirchen und Privatgebäude mit so umfassenden Luxus- und Gegenständen der Kleinkunst ausgestattet wie dort.

Dazu kam der konservative Sinn des Volkes, der zäh an dem Hergebrachten festhielt und die in anderen Ländern schon weit früher eingedrungenen Formen der Renaissance nicht heimisch werden liess.

Der Elisabeth-Stil.

Erst unter der Regierung der Königin Elisabeth, 1537—1603, fing man an, zartfühlend und tastend antike Einzelformen in die gotisch angeordneten Bauten einzuführen.

Der Italiener Torrigiano baute in der Kapelle Heinrich VII. dessen Grabmal in den Formen der Renaissance unter der Regierung Heinrich VIII.

Der Hauptarchitekt elisabethischer Zeit war John Thorpe. Er mischte die Formen des Mittelalters mit denen der Renaissance. Erst sein Nachfolger Inigo Jones hatte in Italien studiert und führte die italienische Kunst in England ein.

Die Monamente.

Die nun folgende Reihe von Beispielen der Details einzelner Bauwerke ist nicht

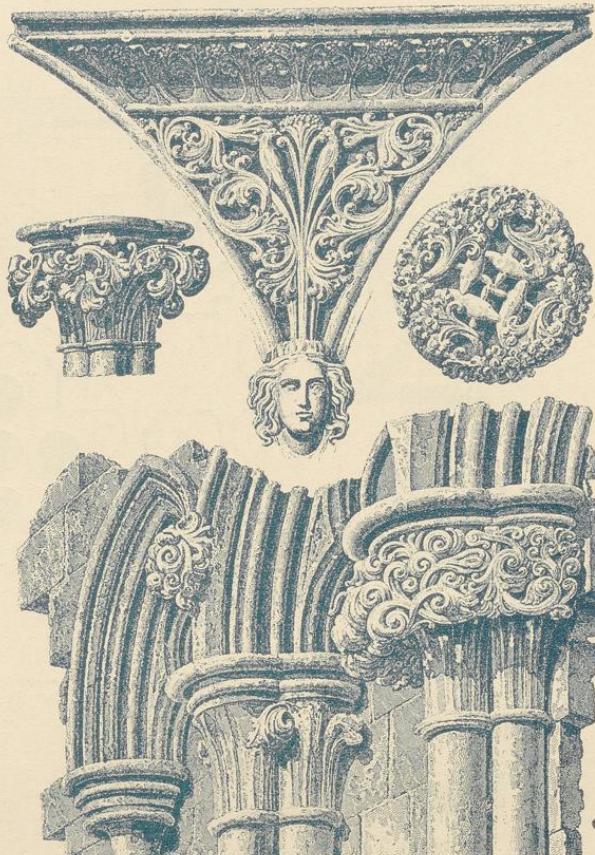


Fig. 280.
Kapitale und Ornamente der Kathedrale von Salisbury. (The Architect 1897.)

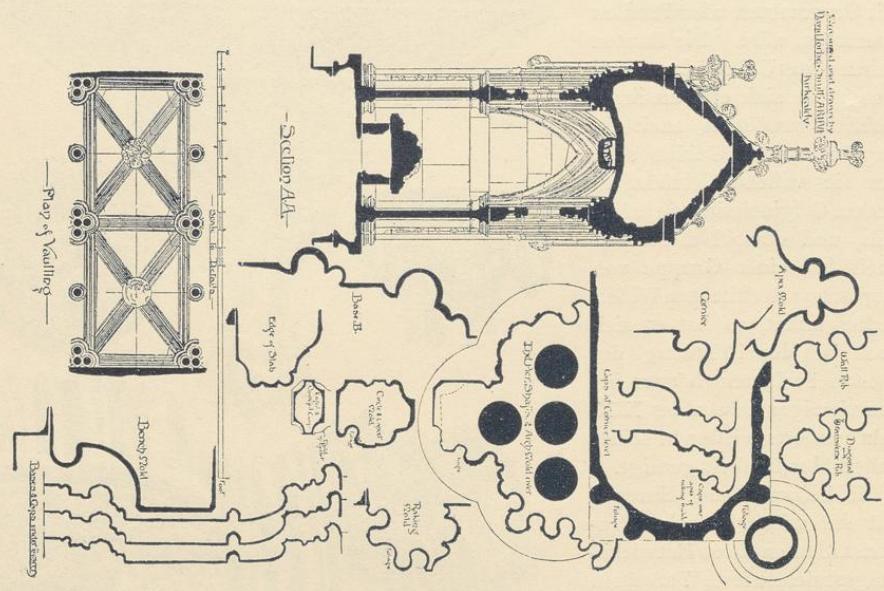


Fig. 281.

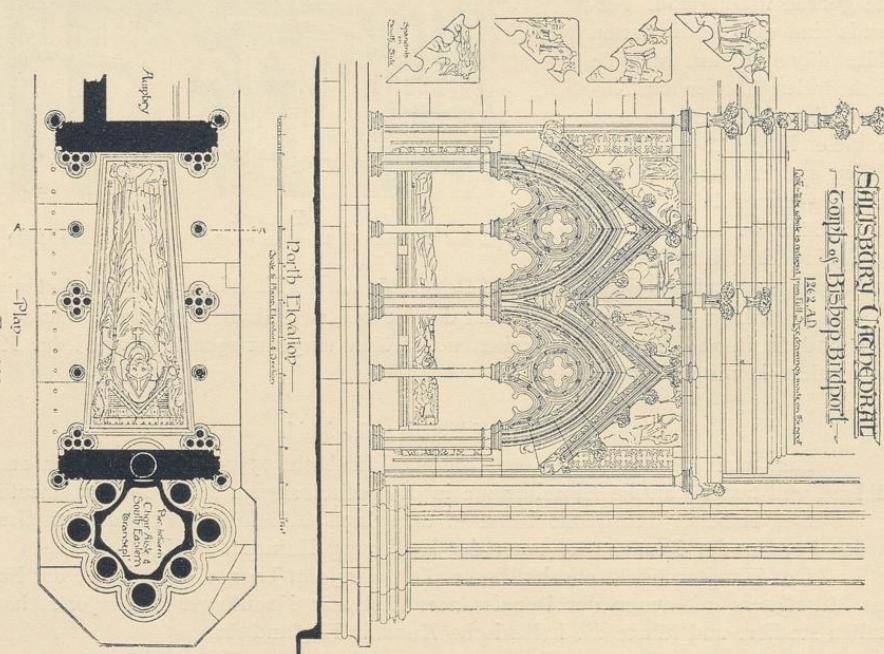


Fig. 282.

Kathedrale in Salisbury. (The Building News 1895.)

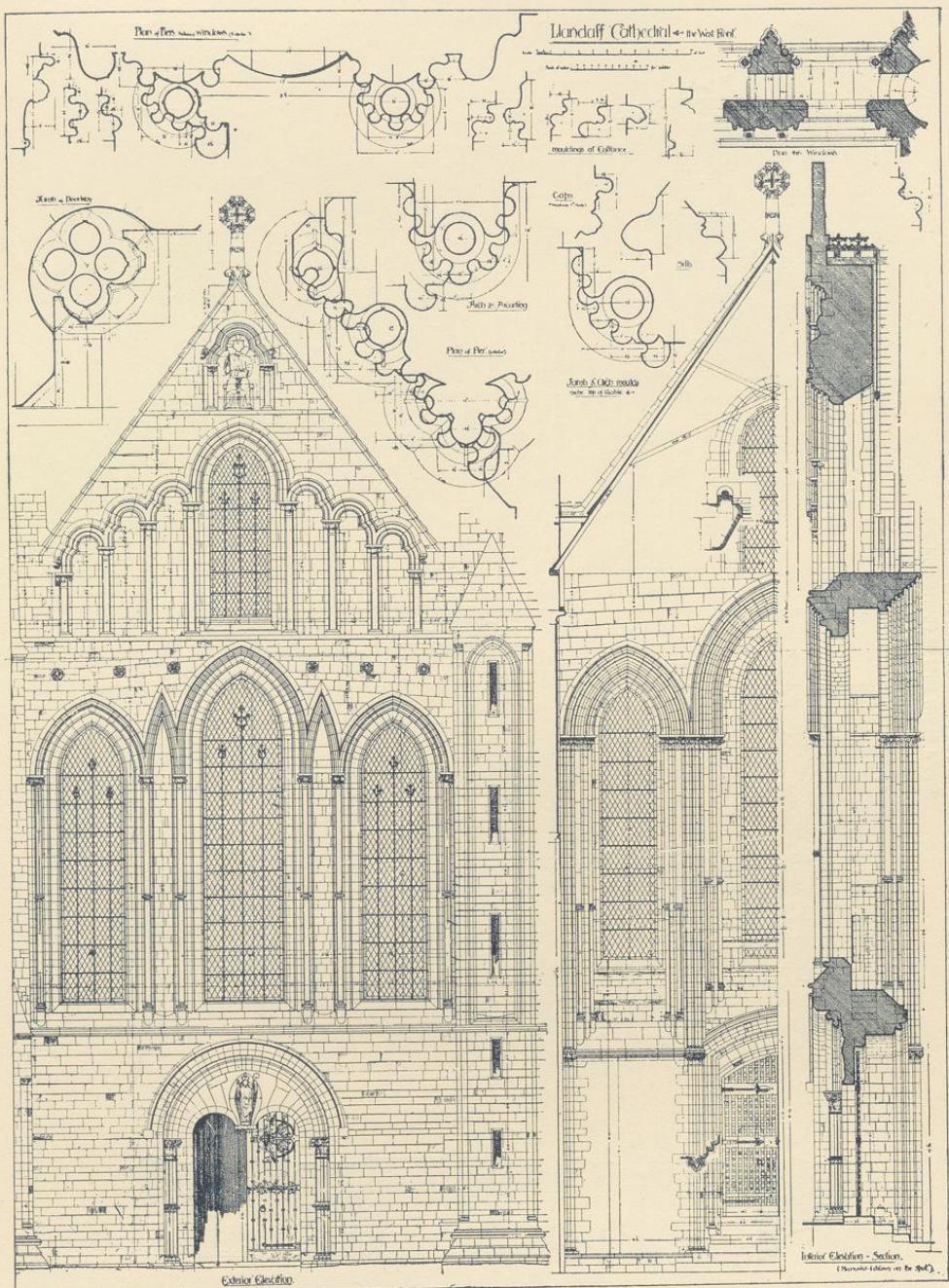


Fig. 283. Kathedrale in Llandaff.
(The Building News 1895)

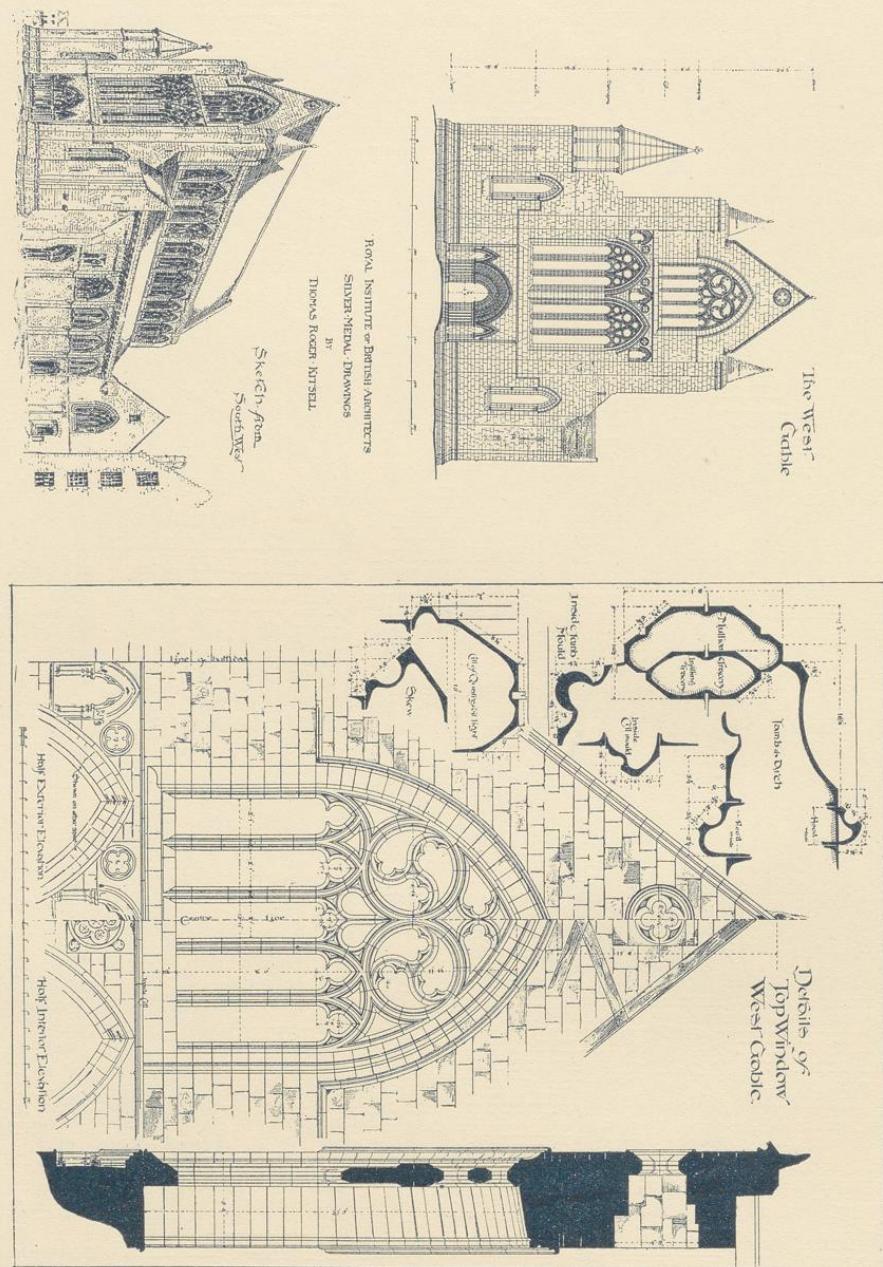


Fig. 284—286.
Klosterkirche zu Saint Mirren Paisley.
(The Building News 1888.)

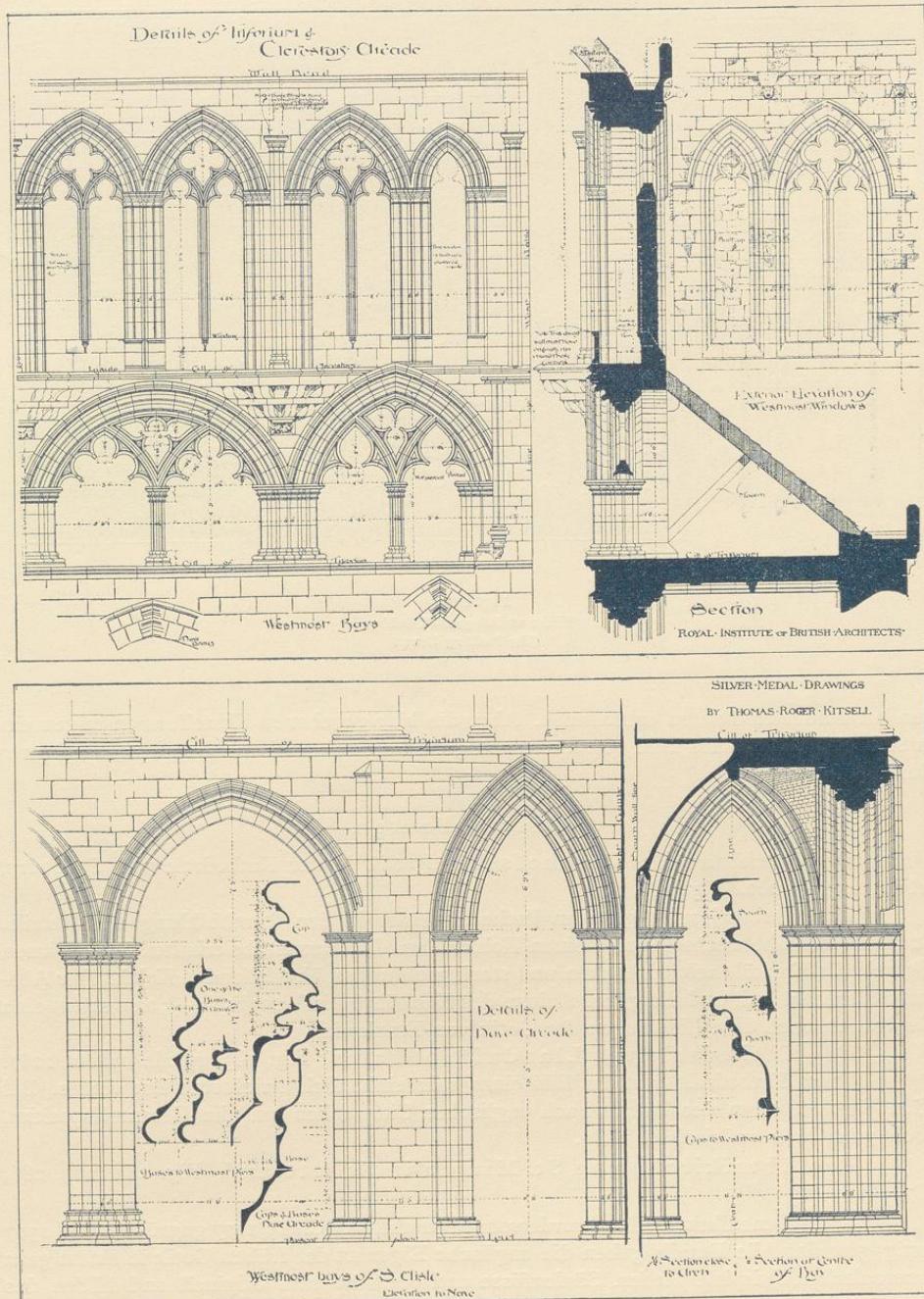


Fig. 287—288.
Klosterkirche zu Saint Mirren Paisley.
(The Building News 1888.)

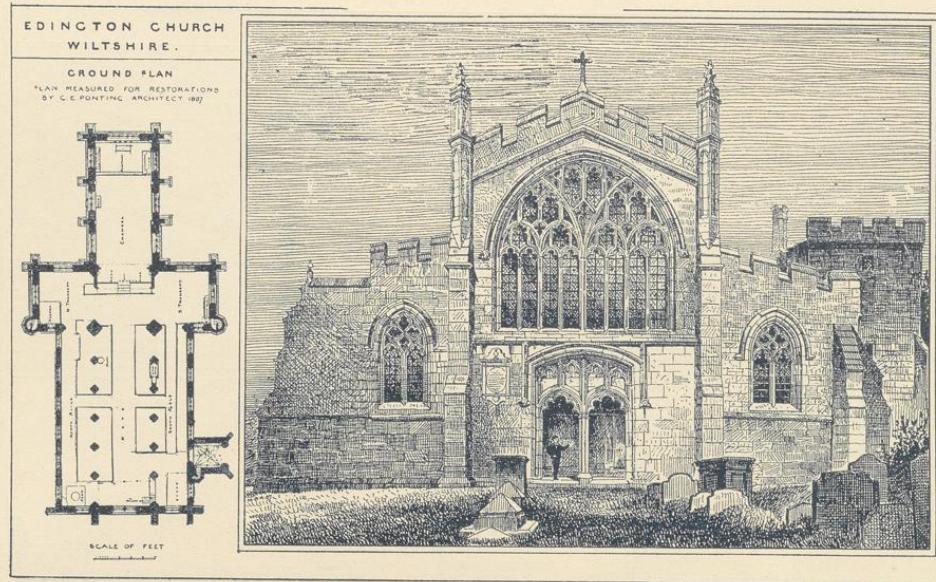


Fig. 289.
Kirche zu Edington (Wiltshire).
(The Building News.)

den berühmtesten Bauten entnommen. Aber die hier gegebenen Einzelformen zeigen ein in sich abgeschlossenes Bild von nicht weniger interessanten Bauten in ausgezeichneter Darstellung.

Gotische Bauten.

Das Grabmal des Bischofs Bridport in der Kathedrale von Salisbury, erbaut 1258—1262. Fig. 281, 282.

Das Grabmal zeigt ganz englische Eigenart in der Durchbildung der Details. Starke Rundstäbe wechseln mit kleinen Hohlkehlen. Die Rundstäbe erhalten flache Nasen (Stege), die Kapitale reiche Abaken und stark profilierten, überfallenden Kelch. Der Abakus ist konzentrisch und die ganze Anlage des Kapitells typisch englisch —; also schon eine Generation nach dem Eindringen der Gotik von Frankreich.

Die Kathedrale von Llandaff in Wales, Fig. 283, wurde erbaut 1287.

Diese Kathedrale gibt das Bild eines sehr einheitlich errichteten Bauwerkes. Bei allen Umformungen der Details nach englischer Sitte sehen wir die Gesamtdisposition noch ganz in französischem Stile.

Die Abteikirche von St. Mirren in Schottland. Fig. 284, 285, 286, 287, 288.

Diese Benediktiner-Abtei wurde vom Mutterkloster Cluny 1177 gegründet und 1307 fertig gestellt. Alle Details geben die englische Eigenart der frühen Gotik in einem ganz harmonischen Beispiele wieder. Säulenfüsse und Kapitale sind originell und bilden das Uebergangsglied zu den späteren Formen des perpendikulären Stils.

Die Klosterkirche von Edington. Fig. 289—291.

Dieses höchst interessante Bauwerk steht auf der Grenze zwischen dem dekorier-